

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 139 (2013)

Heft: 9

Rubrik: Wortschatz : Pumpfel

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

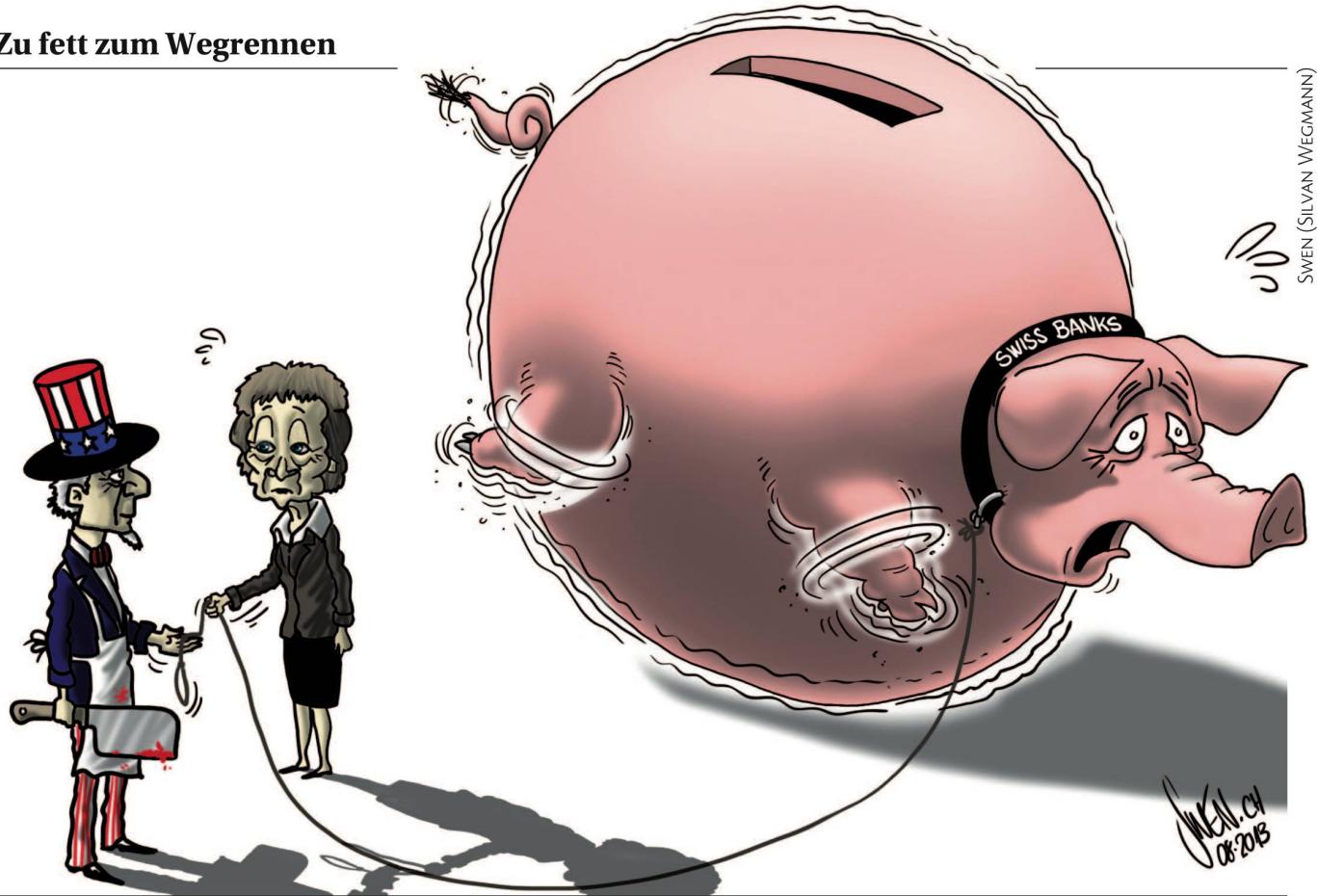
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zu fett zum Wegrennen



Widmer Eveline ist «die Böse»

Eveline Widmer-Schlumpf ist in den USA aus einem Steuerwettbewerb als «Die Böse der Bösen» hervorgegangen. Offenbar hatten ihre amerikanischen Gegner die Bundesrätin unterschätzt und sich von ihr beim Steuerschlupflupf aufs Kreuz legen lassen. Widmer-Schlumpf setzte sich mit einem Hüftschwung an die Spitze. Den Schlussgang gewann sie mit einem Aufschlag, dem gefürchteten bündnerischen Augenaufschlag. Ihre Sponsoren waren vier Schweizer Banken, die für den Sieg bezahlen müssen. Dem Vernehmen nach handelt es sich dabei um den grössten Sponsoring-Betrag aller Zeiten. (rs)

Vor allem Reden geschwungen

Nachtrag zum 1. August: Am Nationalfeiertag sprachen landauf, landab zahlreiche Redner zur Festgemeinde. Auf mehr als der Hälfte aller Rednerpulte standen Politiker mit unterschiedlichem Bekanntheitsgrad: 55 % schon mal in der Arena gesehen, 45 % schon mal bei einer offiziellen Funktion ihrer Wirtschaftslobby gesehen, 35 % glaubt man schon mal irgendwo gesehen zu haben, 9 % tatsächlich einmal im Bundeshaus gesehen. Eine Statistik zu den Inhalten der An-

sprachen zeigt: Die grosse Mehrheit der Redner befasste sich mit Themen der Schweiz, über 75 % beschworen mindestens einmal den Volkshelden Tell. An der Spitze standen

Wortschatz

Pumpfel

Wer nach Sankt Petersburg reisen will, muss die Schweiz nicht verlassen; so lautet der deutsche Name für Bourg-Saint-Pierre. Weitere Ortschaften, deren deutscher Name kaum mehr in Gebrauch ist: Eriels für Airolo, Aschgunen (Ascona), Wiffisburg (Avenches), Bellenz (Bellinzona), Ösch (Château-d'Œx), Pias (Chiasso), Grissach (Cressier), Stäffis am See (Estavayer-le-Lac), Luggarus (Locarno), Iferten (Yverdon). Und zu guter Letzt: Pumpfel ist die kaum mehr verwendete Bezeichnung für Bonfol. MAX WEY



Referate mit dem Grundtenor, dass Banken zwar böse seien, wir sie aber dennoch brauchen. An zweiter Stelle standen Referate zur Zuwanderung, mit dem Grundtenor, dass Zuwanderer zwar böse seien, wir sie aber dennoch brauchen. Drittbeliebtestes Thema war der Gripen, mit dem Grundtenor, man brauche den Gripen zwar nicht, sollte ihn aber dennoch beschaffen. Praktisch alle Volksvertreter gaben Versprechen ab: So wurde unter anderem versprochen, die Jugendarbeitslosigkeit sei zu bekämpfen, indem man den Jugendlichen Arbeit gebe. Versprochen wurde auch die Verbesserung von Verbesserungen. Zahlreiche Politiker nutzten das Forum für Wahlversprechen: So verkündeten 69 % der Redner, dass es auch zu den nächsten Wahlen wieder Wahlversprechen geben werde. (rs)

Inferno auf der Datenautobahn

Falls Sie sich in den Sommerwochen auch gefragt haben, warum die Züge und Autobahnen so leer sind: 4,4 Mio. Schweizer sind täglich im Internet. Da stecken die! Die Datenautobahnen waren verstopft. Vor allem jene zwischen Lehrern und Schülern. Weil Hausaufgaben elektronisch so viel einfacher zu verteilen sind, nutzt der Lehrkörper